



Tunnel soll auf das Abstellgleis

Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes: Abgeordnete tragen Protest zu zwei Projekten im Berliner Ministerium vor

Von Claus Brand

Bad Oeynhausen/ Porta Westfalica (WB). Vier heimische Bundestagsabgeordnete und vier aus Niedersachsen haben am Freitag im Bundesverkehrsministerium ihre ablehnende Haltung zum Bau einer Eisenbahn-Tunnelstrecke zwischen Porta Westfalica und Bückeburg sowie zum Ausbau der B 61 zwischen Bad Oeynhausen und Porta Westfalica verdeutlicht. Enthalten sind die Projekte im Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes (BVWP) 2030.

Im Rahmen des Treffens sollte der deutliche Widerstand aus der Region gegen die Projekte formuliert werden und damit der politische Wille, sie aus dem Entwurf herauszunehmen. »Das haben wir schon einmal praktiziert«, erklärte der Abgeordnete Stefan Schwartz (SPD) aus Vlotho mit Blick auf den Tunnel. Er verwies dabei darauf, dass schon 2003 der Bundestag bei der Beratung über den Entwurf des vorausgehenden Bundesverkehrswegeplanes 2015 entschieden habe, das Tunnel-Projekt zu streichen. Von Seiten der Befürworter werde die Fahrzeitverkürzung und die notwendige Verknüpfung auf Bundesebene angeführt. Schwartz: »Als Alternative könnte man mit der Planung des Ausbaus der vorhandenen zweigleisigen Strecke zwischen Minden und Haste um zwei weitere Gleise sofort beginnen.« Das würde das Verkehrsproblem schneller lösen als ein neuer langwieriger Anlauf mit dem Tunnelprojekt. »Wir treffen die Entscheidung, nicht das Ministerium«, sagte Schwartz mit Blick auf die im Bundestag anstehende Debatte zum Entwurf des BVWP 2030. Wie berichtet, hatten in dieser Woche bereits die 52 Bundestagsabgeordneten aus NRW ihre ablehnende Haltung zu den Tunnelplänen formuliert. Schwartz: »Ich glaube, dies und das Treffen hat Eindruck hinterlassen.«

Am Gespräch nahmen auch die Abgeordneten Tim Ostermann (CDU), Steffen Kampeter (CDU) und Achim Post (SPD) teil. Letztere bezogen am Freitag gemeinsam Position zum Austausch. Gesprächspartner war der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann. Mit Abgeordnetenkollegen von CDU und SPD aus Wahlkreisen entlang der Trasse Bielefeld-Hannover erläuterten Post und Kampeter dem Staatssekretär die Gründe ihrer Ablehnung der geplanten Tunnelstrecke. Sie forderten das Ministerium deutlich auf, die Interessen der heimischen Region zu berücksichtigen und anstatt der aufgeführten Neubaustrecke den vier-gleisigen Ausbau Minden-Haste mit damit verbundenen Lärmschutz voranzutreiben.

In dem sachorientierten Gespräch sagte Ferlemann zu, die Argumente aufzunehmen und das geplante Tunnelvorhaben erneut genauer zu prüfen. Kampeter und Post: »Ziel ist es, dass im Kabinettsbeschluss, der vor Beginn des Sommers vorgelegt werden soll, die Tunnelstrecke nicht mehr enthalten ist. Dafür muss der viergleisige Ausbau der Strecke Minden-Haste im Bundesverkehrswegeplan festgelegt werden.« Sie erklärten: »Wir bleiben am Ball. Das sind wir vor allem den vielen Bürgern schuldig, die sich aus guten Gründen gegen die geplante Neubaustrecke engagieren.« Hintergrund

Der BVWP ist ein Planungsinstrument der Bundesregierung, das dem Ziel einer langfristigen und integrierten Verkehrspolitik dienen soll. Er legt verkehrsträgerübergreifend (Straße, Schiene, Wasser) fest, wo der Bund auf Grundlage seiner Verkehrsprognosen Investitionsbedarf sieht. Der Betrachtungshorizont liegt bei etwa 15 Jahren. Der neue Entwurf unterliegt der strategischen Umweltprüfung. Teil ist die am 21. März begonnene sechswöchige Öffentlichkeitsbeteiligung. Im Anschluss erarbeitet das Ministerium den zweiten Arbeitsentwurf und schließt die Ressortabstimmung ab. Dann beginnt das parlamentarische Verfahren mit Beratungen und Anhörungen im Bundestag. Die Ausbaugesetze sollen bis Ende Dezember im Parlament beschlossen werden. www.bvwp2030.de